



Greifswald.

(Kurze Übersicht der Geschichte der Stadt.)

Greifswald wurde Mitte des 13. Jahrhunderts von den Mönchen des in der Nähe liegenden Klosters Eldena gegründet. Schnell blühte es infolge Ausbeutung der umliegenden Salzquellen empor, so daß noch in das Jahrhundert der Entstehung die Gründung der Marien-, Nikolai- und Jakobi-Parochie fällt. In demselben Jahrhundert trat Greifswald auch dem Hansa-Bunde bei. Aber durch eine gewaltige Sturmflut im Jahre 1309, welche die Salzquellen verschüttete, und durch die Verwicklung in den Rügenischen Erbfolgekrieg 1327 wurde dem weiteren raschen Emporblühen der Hansastadt Halt geboten. Jedoch nahm im Laufe des 14. Jahrhunderts der Handel, nachdem der Krieg zwischen dem Hansabunde und Dänemark 1370 durch den Frieden zu Stralsund beendet war, einen neuen Aufschwung. Von größtem Einfluß auf das Blühen und Gedeihen der Stadt ist aber unstreitig die Stiftung der Universität im Jahre 1456 geworden. 1539 gelangte die lutherische Lehre zur Herrschaft; hierdurch verlor das Kloster Eldena immer mehr von seiner Bedeutung. Seine Besitzungen fielen im 17. Jahrhundert zum großen Teile der Greifswalder Universität zu. Die Ruinen des Klosters Eldena werden noch heute gezeigt. Allerdings hatte Greifswald unter den Stürmen des Dreißigjährigen Krieges und den Kämpfen der Schweden mit den Brandenburgern um die

Herrschaft über Vorpommern viel zu leiden, und wenn auch noch im 18. Jahrhundert der Siebenjährige Krieg seine Spuren der Stadt aufdrückte und die Franzosen in den Jahren 1807 bis 1812 schwere Kriegsbußen auferlegten, so erholte sich Greifswald, das 1815 von Schweden mit Pommern an Preußen fiel, doch immer wieder. Besonders in den letzten Jahren hatte die Stadt Greifswald einen mächtigen Aufschwung genommen; eine wirtschaftliche Aufwärtsbewegung war unverkennbar. Infolge des andauernden Anwachsens der Einwohnerzahl ist die Stadt am 1. April 1913 aus dem Landkreis Greifswald ausgeschieden und bildet nunmehr einen selbständigen Stadtkreis. Ganz rapide war auch der Besuch der Universität gewachsen. Die Jahre 1913 und 1914 brachten für Greifswald eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete des Hoch- und Tiefbaues. Im Sommer 1913 beschloßen die städtischen Körperschaften die Durchführung der Kanalisation für einen Kostenaufwand von rund $1\frac{3}{4}$ Millionen Mark. Verschiedene Hochbauten sind in Angriff genommen, die inzwischen ihren Bestimmungen übergeben sind. So entstand am Hohenzollernplatz die Stadthalle mit dem Stadttheater; auf dem neuen Friedhof das Krematorium, das erste in der Provinz Pommern; die große Universitäts-Kinderklinik und die akademische Turnhalle. Der